

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
UPDATE  
MALTA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND  
DEZEMBER 2017



Eine Information des  
AußenwirtschaftsCenters **Mailand**

**Wirtschaftsdelegierte**

**Mag. Gudrun Hager**

T +39 02/879 09 11

E [mailand@wko.at](mailto:mailand@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/mt](http://wko.at/aussenwirtschaft/mt)

HEAD OFFICE:

Dr. Christiane Zwettler

T 05 90 900/4369

E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_ac\\_mil](https://twitter.com/wko_ac_mil)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

 [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Malta (1. Halbjahr 2017)

- Hohes Wirtschaftswachstum von 4,4% für 2017 erwartet
- Stabile politische Lage sowie Neuwahl von Premierminister Muscat
- Starker Arbeitsmarkt mit gut ausgebildeten Fachkräften und Arbeitslosenrate unter 5%
- Anstieg in den wichtigen Sektoren Gaming, Finanzen und Banken, IT und Tourismus
- Österreichische Exporte mit großem Plus von 8,0% (1-8 2017)

### Wirtschaftskennzahlen

	2016	Prognose für 2017	Prognose für 2018
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro	9,94	10,76	-
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	0,433	0,437	-
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	5,0	4,4	4,0
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	0,9	1,4	1,6
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	4,7	4,5	4,8
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro	3,64	(+4,3%)	(+4,2%)
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro	6,46	(+3,5%)	(+3,2%)

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 128

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr (2015) in %	1-6 2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	38,9	+2,5	21,6 (+0,1%)
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	10,6	-8,3	12,8 (+122%)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	100,0	-0,1	90,0 (+18,4%)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	154,0	+10,6	53,0 (-5,4%)

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>, Stand 2016 31 Mio. EUR

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>: Stand 2014: 20

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 88. Rang

<sup>1-6</sup> Quelle: National Statistics Office, Central Bank of Malta, Economist Intelligence Unit

<sup>7</sup> Quelle: Central Bank of Malta

<sup>8</sup> Quelle: [Weltbank](#)

<sup>9-12</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

## • 1. Wirtschaftslage

<b>BIP-Wachstum weiterhin stark</b>	Die maltesische Wirtschaft entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr positiv und wächst deutlich schneller als in anderen EU-Ländern. Ausschlaggebend dafür war unter anderem das nationale Reform- und Stabilitätsprogramm, das von der europäischen Kommission 2012 auferlegt wurde. Dazu kommen erhöhte Investitionen und ein kräftiger Privatkonsum. Mit einem BIP-Wachstum von +5 % lag Malta 2016 weit über dem EU-Durchschnitt von 1,7 %. Auch für das Gesamtjahr 2017 wird ein hohes BIP-Plus von 4,4% erwartet.
<b>Dienstleistungen als wichtigster Sektor</b>	<p>Der Dienstleistungssektor ist in Malta traditionell dominierend und hält einen Anteil von über 80% am BIP. 72,8% aller Erwerbstätigen in Malta sind im Dienstleistungssektor beschäftigt.</p> <p>Der Anteil der verarbeitenden Industrie am maltesischen BIP liegt bei 13%. Vor allem die Hightech-Produktion, bei der maltesische Unternehmen mit hoher Qualität und Flexibilität bei der Erfüllung von Kundenwünschen punkten, liegt im Trend. Der Groß- und Einzelhandel trägt etwa 22% zum BIP bei.</p>
<b>Bankensektor</b>	Seit dem EU-Beitritt der Mittelmeerinsel im Jahr 2004, vor allem aber seit dem Beitritt zur Eurozone hat der international ausgerichtete Finanzdienstleistungssektor zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die klare Gesetzgebung und steuerlichen Vorteile für internationale Firmen und Anleger machen Malta zu einem bevorzugten Standort für Finanz- und Versicherungsgesellschaften. Diese Branche trägt fast 20% zum BIP bei und beschäftigte im Jahr 2015 4,8% der Arbeitskräfte (ca. 8.800). Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, den BIP-Anteil dieses Sektors in den nächsten Jahren auf 25% zu erhöhen. Führend innerhalb der Branche ist die Fondsindustrie mit 580 Fonds und mehr als 100 Anlagenverwaltungsfirmen.
<b>Ratings bleiben stabil</b>	Malta hat einen stabilen Bankensektor mit konservativen Instituten und einer hohen Eigenkapitalquote. Das Langzeit-Rating von BBB+ und das Kurzzeit-Rating von A-2 wurden für 2016 wie schon in den vorangegangenen Jahren als stabil bestätigt. Die führenden Geschäftsbanken, Bank of Valletta und HSBC Malta dominieren den Markt und verfügen über ein großes Volumen von Einlagen und Kapitalanlagen.
<b>Staatsverschuldung sinkt</b>	Die öffentliche Gesamtverschuldung wird 2017 voraussichtlich bei 55,8% liegen, Tendenz weiter sinkend. Das Haushaltsdefizit konnte 2016 auf 0,7% des BIP reduziert werden, 2017 wird eine weitere Reduktion auf um 0,6% erwartet.
<b>Niedrige Arbeitslosigkeit</b>	Die Arbeitslosenrate setzt ihren 2010 begonnenen Abwärtstrend fort, sie soll Ende 2017 bei niedrigen 4,5% liegen (EU Durchschnitt 10,5%). Zwei Drittel der Erwerbstätigen sind in der Privatwirtschaft und ein Drittel im öffentlichen Sektor tätig. Für 2018 wird eine stabile Arbeitslosenrate von 4,8% prognostiziert.
<b>Tourismus gewinnt weiter</b>	<p>Der Tourismus, einer der Schlüsselsektoren der maltesischen Wirtschaft, erlebte 2016 ein Rekordjahr. Die Zahl der Touristenankünfte stieg um +10,2%. Fast 30% der Arbeitskräfte in Malta sind direkt und indirekt im Tourismus tätig, Tendenz steigend. Obwohl die Regierung das Budget für die Tourismusinfrastruktur in den vergangenen Jahren erhöht hat, besteht noch großer Aufholbedarf vor allem im Luxussegment sowie der Ausweitung des gehobenen „Kultur-tourismus“.</p> <p>Traditionell ist Malta ein beliebtes Ziel für Englisch-Sprachkurse und Weiterbildungsprogramme (u. A. in der Erwachsenenbildung, im IT Sektor sowie in der Öl- und Gasindustrie).</p>

### **IT und Gaming boomen auch weiterhin**

Malta, die selbst ernannte europäische „Hauptstadt“ des iGamings (interactive Gaming), entwickelt sich aufgrund des fehlenden staatlichen Glücksspielmonopols und der Möglichkeit, Wettserver vom Ausland aus zu betreiben immer mehr zu einem weltweiten Paradies des E-Gamblings. Laut der Malta Gaming Authority sind 269 Online Glücksspiel- und Wettfirmen im IT und Software Bereich tätig. Der Glücksspielsektor schafft etwa 8.000 direkte Arbeitsplätze und brachte dem Staat 2016 Steuereinnahmen im Wert von 55 Mio. Euro.

Verbundene Branchen sind IT Infrastruktur, digitale Medien, mehrsprachige Call Centres und Back Office Strukturen sowie Schulungszentren wie jene von HP, CISCO und Microsoft. Der Kommunikationssektor ist hoch im Kurs und konnte 2016 um 4,5% zulegen. Malta setzt mit dem Digital Malta Programm - eine Strategie zur Digitalisierung des Landes von 2014 bis 2020 - auf neue Maßstäbe hinsichtlich E-Government und Digital Citizen. Im Network Readiness Index 2016 erreichte Malta den 34. Platz von 139 analysierten Ländern. Ein besonderer Fokus soll in den nächsten Jahren auch auf den Start-Up Sektor gesetzt werden.

In Verbindung zum aufstrebenden digitalen Sektor steht auch das Ziel, Malta als Drehort für Filmprojekte zu etablieren. Durch die Malta Film Kommission (MFC) werden potenziellen Kunden großzügige Steuererleichterungen und andere Vorteile geboten.

### **Immobilienmarkt im Aufschwung**

Maltas Immobilienmarkt ist auch weiterhin im Aufschwung. Dies ist Großteils auf ein erhöhtes Interesse von ausländischen Investoren und auf niedrige Zinsen für den Immobilienkauf zurückzuführen. Für die Bauindustrie, welche mit einem Anteil von 4,1% am BIP eine eher kleine Rolle in der Gesamtwirtschaft spielt, war 2016 nicht von Erfolg gekrönt. Es gab einen Rückgang an Investments im Baugewerbe von 6%. Im Bausektor waren 2016 etwa 10,500 Arbeitskräfte tätig.

2015 wurde eine sogenannte „Skill Card“ für Bauarbeiter eingeführt, welche die Arbeiter als gut ausgebildete Fachkräfte ausweisen soll. Hinsichtlich der großen Anzahl von historischen Gebäuden besteht vor allem im Bereich Sanierung und Renovierung erhebliches Marktpotenzial.

### **Maßnahmen für E-Mobility**

Im Rahmen eines nationalen Elektromobilitätsaktionsplans soll neben Anreizen für den Ankauf von Elektrofahrzeugen auch die Regierungsflotte umgerüstet, sowie Car-Sharing und E-Mobility verstärkt beworben werden. Bis 2020 könnten bis zu 5.000 Elektroautos auf Malta fahren. Bisher gibt es auf den beiden Hauptinseln Malta und Gozo insgesamt 90 Ladestationen, die auf 500 öffentliche Ladestationen ausgebaut werden sollen.

### **Abfallwirtschaft**

600 kg Müll fallen in Malta pro Jahr pro Person an. Davon enden 92% auf Deponien; dies ist ein EU-weiter Höchstwert. Kompostierung ist auf der Insel kaum ein Thema und es besteht ein enormes Potenzial für eine effizientere Entsorgungsstruktur und innovative Umwelttechnik.

### **Erneuerbare Energien**

Malta hat unter den EU-Ländern mit weniger als 1,1% den geringsten Anteil an erneuerbaren Energien. Bis 2020 sollen mindestens 10% des Bruttokonsums an Energie aus erneuerbaren Quellen stammen, wie aus dem National Renewable Energy Action Plan (NREAP) hervorgeht. Erneuerbare Energie wird auf Malta vor allem von Photovoltaikanlagen generiert. Geplant ist der verstärkte Einsatz von Solaranlagen auf kommerziellen und öffentlichen Dächern sowie von kleineren Onshore-Windkraftanlagen und einer Biogasanlage aus Algen.

Die Regierung gibt finanzielle Anreize für Photovoltaikanlagen sowie für Solar-Wasserwärmesysteme für den häuslichen Gebrauch. Bis 2020 werden 140 Mio. Euro für die Förderung von Photovoltaik und Windenergieanlagen bereitgestellt.

Das maltesische Stromnetz war bis 2014 isoliert und ist seit kurzem mit einem Stromverbindungskabel mit Sizilien physisch verbunden. Um die Abhängigkeit von der heimischen Stromproduktion zu verringern, denkt man bereits über eine (über einen EU-Fonds finanzierte) zweite Unterwasserverkabelung mit einer Kapazität von 200 MW mit Sizilien nach. Malta verfügt kaum über Bodenschätze und ist somit nahezu vollständig abhängig von importierten fossilen Brennstoffen.

### **Außenhandel**

Malta hat traditionell eine negative Handelsbilanz und ist - typisch für Inselstaaten - stark abhängig vom Außenhandel mit Waren und Dienstleistungen. Das Handelsbilanzdefizit betrug 2016 2,8 Mrd. EUR.

Die Exporte erreichten im Jahr 2016 ein Gesamtvolumen von 3,64 Mrd. EUR. Die wichtigsten Exportmärkte für Malta waren Deutschland, die USA, Frankreich und Italien. Insgesamt wird über ein Drittel der maltesischen Exporte in EU-Länder geliefert.

Die Importe verzeichneten 2016 einen leichten Zuwachs und beliefen sich insgesamt auf 6,48 Mrd. EUR. Die Hauptlieferanten ausländischer Produkte sind Italien, USA, Kanada und Deutschland.

### **Wichtigste Handelsgüter**

Die wichtigsten Importgüter sind Mineralöle, Brennstoffe und Schmiermittel, Maschinen und Transportausrüstungen, gefolgt von Nahrungsmitteln und chemischen Erzeugnissen.

Die Ausfuhren werden dominiert von Mineralölen und Schmierstoffen, Maschinen und Transportausrüstungen, chemischen Erzeugnissen und Nahrungsmitteln. Sonstige Exportschlager Maltas sind pharmazeutische Produkte (Generika), Brillenfassungen, sowie Spielzeug und Bekleidung.

## **• 2. Besondere Entwicklungen**

### **EU-Ratspräsidentschaft 2017**

Von Jänner bis Juni 2017 hatte Malta die EU-Ratspräsidentschaft. Neben dem Brexit, der für Malta als Commonwealth-Land von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung ist, war auch die Migrationsproblematik ein wichtiges Thema der maltesischen Ratspräsidentschaft.

Ein Hauptaugenmerk der Labour Partei unter Joseph Muscat, der seit 2013 Regierungschef Malts ist, liegt auf der Verbesserung der Konditionen für ausländische Investoren, um das Land noch attraktiver für neue Projekte zu machen. Zusätzlich hat Muscat die gezielte Bekämpfung von Korruption und Steuerhinterziehung und die Senkung der Energiekosten auf seiner politischen Agenda.

### **Investoren wählen Malta**

2014 wurde Malta vom IBM Global Location Trends Report als weltweit zweitattraktivstes Land für ausländische Direktinvestitionen gewählt. 2016 beliefen sich die ausländischen Direktinvestitionen in Malta auf 160 Mrd. EUR, 98% davon im Finanz- und Versicherungssektor.

Niedrige Lohnkosten, die strategisch günstige Lage im Mittelmeerraum sowie die wirtschaftliche, politische und soziale Stabilität machen Malta zu einem interessanten Standort für ausländische Firmen.

Das attraktive Unternehmenssteuersystem sowie lokale Fördermittel locken weiterhin Investoren in den Kleinstaat. Auch die Diversifizierung der Wirtschaft wird mit Maßnahmen zur Entwicklung bei Finanzdienstleistungen, Tourismus, Flugzeuginstandhaltung, ICT und Life Sciences weiter vorangetrieben. Besonders gefördert werden kleine und mittelständische Unternehmen, die eine Reihe von steuerlichen Erleichterungen und Mikrokredite in Anspruch nehmen können. In diesem Zusammenhang wurde Malta kürzlich von der EU Kommission als „best practice“ Land für KMUs gewürdigt.

#### **Malta Enterprise**

Malta Enterprise ([www.maltaenterprise.com](http://www.maltaenterprise.com)) ist die nationale Entwicklungsbehörde für internationale Direktinvestitionen. Sie vergibt u.a. günstige Kredite, Steuererleichterungen und leistet Hilfestellung in Bezug auf den Markteintritt. Vor allem die 2012 gestartete Initiative Business First [www.business-first.com.mt](http://www.business-first.com.mt), welche 50 Dienstleistungen unter einem Dach vereint, unterstützt ausländische Unternehmen unbürokratisch vor Ort.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

#### **Österreichische Exporte im Plus**

Die österreichischen Exporte nach Malta konnten 2016 im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres leicht auf EUR 40,58 Mio. zulegen. Geliefert werden in erster Linie elektrotechnische Waren, Komponenten und Zubehör für Maschinen, Getränke, Holz, chemische Erzeugnisse und Spielautomaten. Wie bei den meisten kleinen Volkswirtschaften ergeben sich größere jährliche Schwankungen durch Einmallieferungen sowohl bei den Importen, als auch bei den Exporten. Aus Malta wurden 2016 überwiegend elektronische Waren, pharmazeutische und chemische Erzeugnisse sowie Mess- und Prüfgeräte nach Österreich geliefert. Insgesamt hat Österreich in diesem Zeitraum Waren im Wert von EUR 10,5 Mio. aus Malta importiert.

Von Jänner bis August 2017 steigerten sich die österreichischen Exporte nach Malta um +8% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Importe von Waren haben sich im August mit +110% bei EUR 14,7 Mio. mehr als verdoppelt. Hintergrund des starken Anstiegs waren Lieferungen von Schiffen für die Personenbeförderung im Wert von EUR 6,8 Mio.

#### **Dienstleistungsexporte steigen**

Die österreichischen Dienstleistungsexporte nach Malta fielen 2016 mit EUR 100 Mio. etwas niedriger aus als 2015, gewannen im 1. Halbjahr 2017 mit einem Plus von 18,4% jedoch wieder deutlich an Fahrt.

Die Dienstleistungsimporte aus Malta stiegen mit EUR 154 Mio. im Jahr 2016 um +23,2% im Vergleich zum Vorjahr, waren im 1. Halbjahr 2017 jedoch mit -5,4% leicht rückläufig.

#### **Beteiligung des Wiener Flughafens am Malta International Airport**

Österreich ist aufgrund der Beteiligung des Flughafens Wien am Malta International Airport (MIA) ein großer ausländischer Investor in Malta.

Der Flughafen Wien besitzt gemeinsam mit seiner 100%igen Tochtergesellschaft VIE Malta Ltd. mehr als 50% der Aktien. 2016 hat der MIA 5,1 Mio. Passagiere abgefertigt (4,6 Mio. im Jahr 2015). Im Herbst 2012 eröffnete der Flughafen den SkyPark, ein 17 Mio. EUR teurer und 22.000 m<sup>2</sup> großer Business Park nahe dem Terminal. Die Planung eines zweiten Business Centers wurde bereits angekündigt. Die Luftfahrtindustrie soll zu einer neuen Wachstumsbranche Maltas werden: Neben der Herstellung von Komponenten für die Flugzeugindustrie und Dienstleistungen (Back Office, Call Center, Aircraft Handling und neue Geschäftsfluggesellschaften) soll im Rahmen eines Luftfahrt Clusters vor allem die Weiterbildung der Branche sowie die Forschung und Entwicklung von unbemannten Flugkörpern ausgebaut werden.

**Chancen für österreichische Firmen**

Mit knapp über 410.000 Einwohnern ist Malta zwar ein kleiner Markt, bietet allerdings in bestimmten Sektoren sehr interessante Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Unternehmen. Neben erneuerbaren Energien und Umwelttechnik bestehen gute Chancen für Anbieter im Tourismus und der Tourismusinfrastruktur. Auch in der Logistikbranche gibt es neue Projekte: In Hal Far auf Malta soll auf einer Fläche von 45.000 m<sup>2</sup> ein neues Logistikzentrum errichtet werden, das strategisch zwischen dem Malta Freeport und dem Flughafen positioniert ist. Die Ausschreibung bietet auch Geschäftschancen für österreichische Zulieferer.





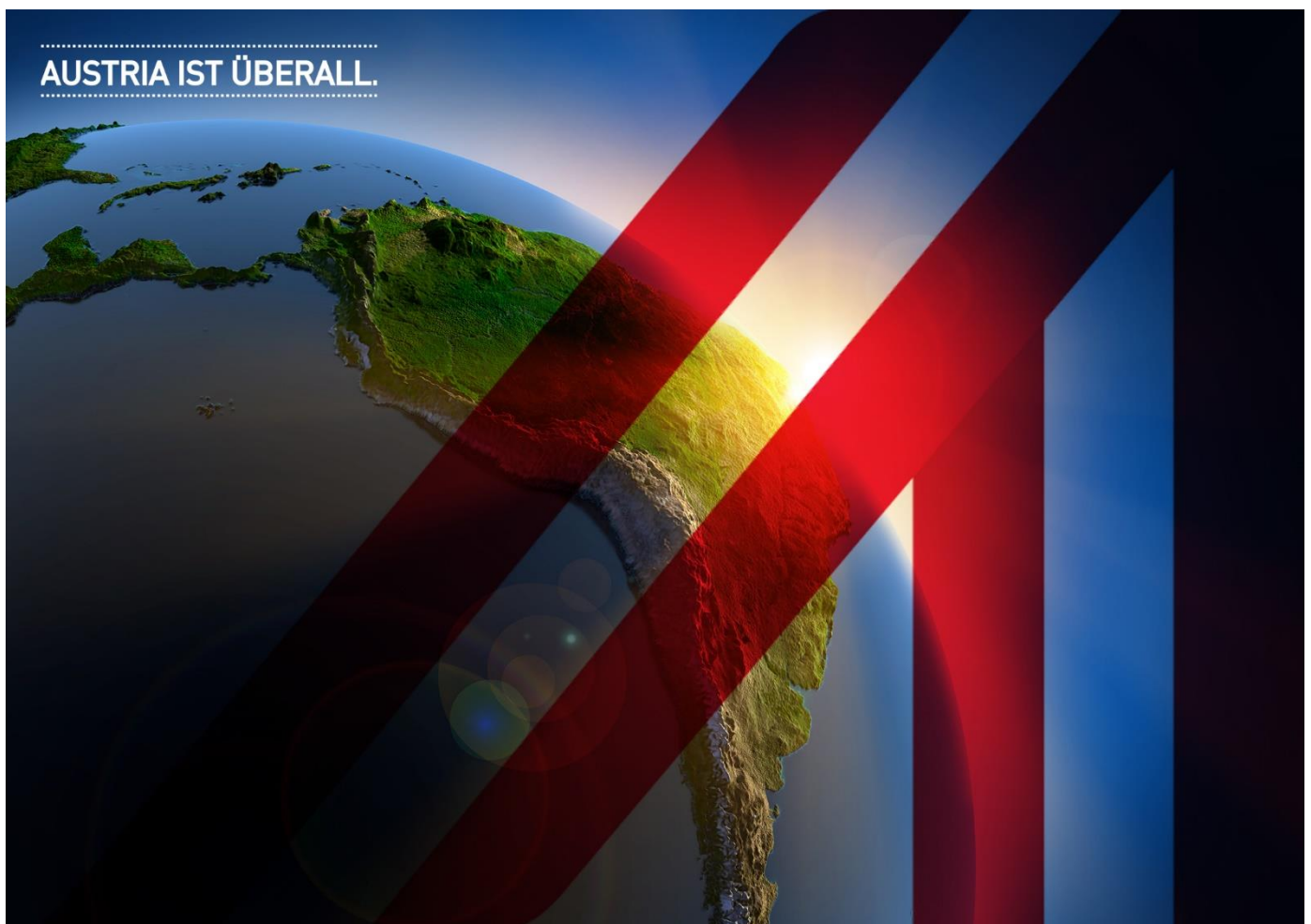
# AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

## CORPORATE COIMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317



AUSTRIA IST ÜBERALL.